

Das Unser Vater

Kirche Schöfflisdorf, 4. Feb. 2007, Pfrin S. Glasbrenner

Predigt, Mt. 6, 5-13

Liebe Gemeinde

Das Unser Vater ist das Gebet, das Jesus seine Jünger gelehrt hat. Es wird in der Landeskirche in jedem Gottesdienst gebetet. Deshalb lohnt es sich, der Bedeutung und dem Geist dieses Gebetes nachzugehen.

Jesus hat seinen Lebenssinn darin gesehen, uns Menschen Gott nahe zu bringen. Von Gott hat er gesprochen – und alles was er getan hat sollte diesem einen Ziel dienen: Uns Menschen zu zeigen, dass Gott nahe ist, und dass er es gut mit uns meint. Menschen, die sich Gott anvertrauen, die ihr Leben bewusst von ihm empfangen. Menschen, die im Sinn und Geist Gottes leben, die Frieden halten untereinander und einander gegenseitig helfen – dies ist der Traum Jesu gewesen. Dafür ist er in diese Welt gekommen. Dafür hat er gelebt und gelitten. Mit den Worten von Eugen Drewermann: „Jesus wollte uns eintauchen ins Klima des Vertrauens und uns den Gott zurückgeben, an den die Väter glaubten: einen Gott, der sieht im Verborgenen und der uns kennt, noch ehe wir den Mund aufmachen, einen Gott, der um uns weiss und dem wir deshalb nicht viel weismachen können, einen gütigen Gott, einen vertrauenswürdigen, schützenden, barmherzigen Gott.“ Der 139. Psalm, den Sie am Anfang gehört haben,

Bevor Jesus uns die Worte des Unser Vater lehrt, sagt er uns, in welchem Geist und Sinn das Gebet gesprochen werden soll. Beten ist keine Leistung vor Gott. Und beten ist etwas ganz Persönliches. „Du aber geh, wenn du betest, in dein Kämmerlein und schliess deine Tür zu und bete im Verborgenen zu deinem Vater; und dein Vater, der ins Verborgene sieht, wird es dir vergelten.“ Eugen Drewermann versteht diese Anweisung so: „Zieh dich in dich selbst zurück, in dein eigenes Herz, und verriegele es gut vor jeder Störung. Was dir die Leute sagen, gilt nicht. Was sie von dir zu sehen bekommen in Fragen der Religion, ist völlig nebensächlich. Jedes Gebet beginnt damit, dass die anderen Menschen aufhören, für dich massgebend zu sein. Nur so wirst du Gott finden. Tritt vor ihn hin, indem du einen Raum aufsuchst, der in gewissem Sinne absolut ist, wo du beschützt bist, wo niemand von aussen dich erreicht, keine Bestimmung, keine Vorschrift, kein falsches Schuldgefühl, sondern nur deine eigene Freiheit; du mit deiner Person stehst da vor Gott. Und umgekehrt: Alles beginnt damit, dass du anfängst zu glauben, Gott hätte an dir Interesse.“ Du als einzelne, als einzelner bist Gott wichtig.

Wir müssen keine Leistung erfüllen und nicht besonders gut sein, um von Gott gesehen zu werden. Es genügt, dass du der oder die bist, die du bist. Sage Gott alles, was dir wichtig ist. Ihm kannst du dich anvertrauen. Wichtig ist, dass du hinter den Worten stehst, mit denen du zu Gott redest. Dass es deine Empfindungen und dein momentaner Zustand sind, die vor ihm zum Ausdruck kommen. -

Wen sie die Psalmen lesen, dann begegnen sie auch einer ganzen Palette an Gefühlen und Situationen. Oft sind es schwierige Gefühle und lebensbedrohliche Situationen, die da vor Gott ausgesprochen werden. Ich möchte Sie dazu ermutigen, ihr Herz vor Gott auszuschütten – wenn Sie dies nicht schon längst tun.

UNSER VATER IM HIMMEL.

Die Vertrautheit Gottes mit uns kommt schon in den ersten zwei Worten des Gebets zum Ausdruck: Unser Vater. - Unser Vater im Himmel. In diesen Worten höre ich eine Vertrautheit – unser Vater, und gleichzeitig eine grosse Distanz: im Himmel. Gott ist mit mir verbunden, aber er ist auch ganz anders als ich. Und weil er einen weiteren Horizont hat als ich, weil er anders ist, kann er mir

weiterhelfen. - Was aber ist mit „Himmel“ gemeint? Im Judentum und im frühen Christentum finden wir die Vorstellung, dass Gott im Himmel wohnt. Es gibt für die Erdatmosphäre und für die Dimension, in der man sich Gott vorstellt, nur den einen Begriff: Ouranos. Im Englischen finden wir die Differenzierung in sky für den physikalischen Himmel und heaven als die Dimension Gottes. Ich verstehe Himmel als einen andern Zustand, als die Dimension, aus der unser Leben letztlich entstanden ist. Wenn Gott unser Vater genannt wird, dann bedeutet das, dass eine enge Beziehung zwischen ihm und uns besteht. Wenn wir einen Vater im Himmel haben, dann bedeutet das, dass auch wir Zugang haben zu diesem Himmel. - Unter Himmel stelle ich mir keinen Ort vor, sondern einen andern Zustand. Wenn jemand verliebt ist, dann ist er oder sie im 7. Himmel. Himmel, das ist ein Zustand vollkommener Liebe und ein Zustand des Glücks. Eine Art des Daseins, in der es nur das Gute und Lebendigkeit gibt. Keine Tränen, keine Verzweiflung, keine Bosheit, keine Verirrungen. - In diesem Zustand lebt Gott. Und er gibt uns schon heute immer wieder Anteil an seiner Lebendigkeit und Liebe.

Alle Gedichte, die ich Ihnen zum Unser Vater vorlese, sind von Eugen Drewermann.

Unser Vater, himmlischer du

So überlegen bist Du
und unerreichbar,
so hoch über allem,
was uns umgibt
ja, himmlischer Du,
so nah wie der Atemwind
und so fern wie die Sterne,
nie Greifbarer und doch stets Gegenwärtiger.

Als ich den ersten Teil des Unser Vater betrachtete, ist mir bewusst geworden, dass mir diese Worte nicht einfach vertraut und nahe sind. Sie kommen mir sehr allgemein, zum Teil fremd vor. Deshalb achte ich darauf, welche Bilder und Gedanken mir zu den einzelnen Worten in den Sinn kommen. - Wo taucht mein Leben im Unser Vater auf? Was geht mir durch den Kopf und durchs Herz, wenn ich diese Worte bete? - Wenn ich darauf achte, dann bekomme ich nochmals einen anderen, einen persönlichen Bezug zum Unser Vater.

Es ist auch gut, zu merken: In welcher Haltung stehe ich vor Gott? Was erwarte ich von ihm? Scheint er mir weit weg zu sein? Befürchte ich etwas von ihm? Oder glaube ich, dass er mich wohlwollend ansieht und sich für mich interessiert? - Meine Empfindungen beim Beten sind wichtig, denn sie prägen meine Worte. Meine Haltung beim Beten entscheidet mit, wie die Beziehung zu Gott sich weiter gestaltet und ob ich durch das Gebet wirklich eine Veränderung meines Bewusstseins und meines Lebens erfahre.

GEHEILIGT WERDE DEIN NAME.

Diese Bitte kann auf zwei Arten verstanden werden: Gott selber sorgt dafür, dass sein Name geheiligt wird oder die Menschen sollen den Namen Gottes heiligen. Wie heiligen Menschen den Namen Gottes? - Indem sie versuchen, diesen Gott richtig zu verstehen. Indem sie mit ihrem Denken und Tun in der Liebe leben, die ihnen von Gott entgegenkommt.

Geheiligt werde dein Name

- was Du bist, das gelte.
Denn nur Du bist,
und alles neben Dir
verdankt sich Deiner Macht
und Deiner Güte.

Es ist nur als Gedanke
Deiner Weisheit
und nur als Wort
aus Deinem Mund.

Geheiligt werde dein Name

Drum nennt und rühmt Dich
alles durch die Gnade
seiner Existenz
und trägt in sich
das unauslöschliche Gedächtnis
seines Herkommens von Dir.
Aus Dir ist es hervorgegangen,
zu Dir kehrt es zurück,
Du Majestätischer,
Du Unabweisbarer,
Du Einziger.

Geheiligt werde dein Name

Du Sehnsucht unseres Suchens,
Du Stille unseres Strebens,
Du Friede unseres Forschens,
erfülle uns mit dem Gefühl
der Heiligkeit und Unantastbarkeit
der sonderbaren Schönheit
Deiner schützenswerten Welt.

DEIN REICH KOMME

Diese Bitte drückt die Sehnsucht aus, dass Gott mit Weisheit und Liebe über allem herrschen solle. Wenn alles von Gottes gutem Willen bestimmt wird, dann erhält jeder Mensch Raum und Freiheit, um sich zu entfalten. Dann wird Friede zwischen den Menschen und zwischen den Nationen. Schon die Propheten im alten Israel haben sich nach dieser Herrschaft Gottes gesehnt. So lesen wir bei Jesaja: Jes. 2,1-5 lesen

Jeder Mensch wird geachtet und in seinen Möglichkeiten gefördert. Das Leben jeder Pflanze und jedes Tieres wird geschätzt. Das Leben wird geschützt. Und alles lebt in der Gegenwart Gottes. Um dieses Gottesreich beten wir im Unser Vater. - Wenn wir dafür beten, dann kann es geschehen, dass wir merken, was wir selber tun können, damit Gottes Wille in der Welt verwirklicht wird. In unserem engsten Kreis können wir einander achten und weiterhelfen. Vielleicht unterstützen wir auch Organisationen, die sich für bessere Lebensbedingungen für die Menschen und Tiere einsetzen. Gemeinsam können wir Inseln der Hoffnung schaffen. Gemeinsam können wir, wenn auch nur punktuell, Leid lindern und Menschen helfen, dass sie ein würdiges Leben führen können.

Dein Reich komme

Dein Reich,
das ist die Wahrheit,
die wir deutlich fühlen.
Darum: zerbrich das Lügenreich,
in welchem Menschen
über Menschen herrschen,
vereitle die Eitelkeit der Mächtigen,
nimm weg aus unseren Herzen
die angstgeduckte Fügsamkeit,
die falsche Anpassung,
den Untertanengeist des faulen,
kopfnickenden,
selbstverlorenen Gehorsams.

Dein Reich komme

Verteidige Dein Ebenbild in uns
und schenke uns die Kraft,
nichts Gott zu nennen
neben Dir.
Dein Name,
Deine Wirklichkeit,
Dein Wesen
sei das einzige, das gilt.
Denn nur wo Du herrschst,
werden Menschen gross.
Kein Reich der Erde,
das sich auf nichts gegründet
als auf Waffen, Geld und Arroganz,
beherrsche fortan unsere Herzen.

Dein Reich komme

Herr bist nur Du,
Du einzig Zuverlässiger,
Du einzig Dauerhafter,
Du Ziel der Hoffnung
aller Menschen
- Dein Reich komme.

DEIN WILLE GESCHEHE, WIE IM HIMMEL, SO AUF ERDEN

Wie Gottes Wille in seiner Sphäre, im Himmel geschieht, so soll er auch auf der Erde Wirklichkeit werden. Jesus hat kurz vor seinem Tod, im Garten Gethsemane auch mit diesen Worten gebetet: Mein Vater, wenn dieser Kelch nicht an mir vorübergehen kann, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! Jesus anerkennt hier den Willen Gottes als etwas Grösseres, dem er sich einfügt. Aber er fügt sich nicht einfach passiv in den Willen Gottes. Er nimmt ihn nicht an, wie das Schicksal. Nein, Jesus bittet um die Kraft, dass er den Willen Gottes mit seinem Leben erfüllen kann. Der Mensch unterwirft sich mit dieser Bitte also nicht einem undurchschaubaren Schicksal. Nein, er ist ein aktiver Partner Gottes, der mit seinem Leben einen kleinen Teil des guten göttlichen Willens erfüllen will. Wenn ich bete, dann verbinde ich mich mit Gott und bringe mich aktiv in sein gutes Handeln für unsere Welt ein.

Dein Wille geschehe...

Du gleissendes Licht
über dem Horizont,
Verschmelzungspunkt
von Meer und Himmel,
o senke Dich herab,
dass wir Dich in uns fühlen
mit all den Fasern unserer Phantasie,
mit aller Leidenschaft der Liebe,
auf dass wir keinen Aufschub dulden,
Deine Wirklichkeit zu werden.

Amen.